

Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



Wer wird Verein des Monats?

Leser entscheiden wieder über Sieger

Gera. Auch in diesem Jahr suchen die Ostthüringer Zeitung und die Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt wieder den Verein des Monats. Seit dem Jahr 2009 wird mit der Aktion ehrenamtliches Engagement in der Region gewürdigt und gefördert. Auch im neunten Jahr wird „Mein Verein des Monats“ fortgesetzt. Von April bis September haben jeweils drei Vereine monatlich die Chance, in der Geraer OTZ auf einer ganzen Zeitungsseite vorgestellt zu werden. Den per Leservotum ermittelten Monatssiegern winken 1000 Euro Preisgeld.

Zum Start in die neue Runde werden drei vergleichsweise junge Geraer Vereine vorgestellt. Die April-Runde und damit der neue Jahrgang, wurde vergangenen Samstag eingeläutet vom Geraer Flüchtlingshilfeverein „Akzeptanz!“. Ihm folgt heute der Verein Kunstschule Gera. Den Schlusspunkt setzt eine Woche später schließlich das Astronomische Zentrum Gera.

Auch die OTZ-Leser können wieder von dem Wettbewerb profitieren. Beim Abstimmen werden monatlich zehn mal 50 Euro verlost. Stimmkarten gibt es ab dem 29. April im Preschhaus in der Johannisstraße 8 sowie in den Filialen der Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt. Einsendeschluss für den Monat April ist dann der 12. Mai.



Neue Technik für breites Kursangebot

Gespräch mit Katharina Triebe

1000 Euro sind eine beachtliche Summe für die Vereinskasse. Wir fragen die Schatzmeisterin: Wo würde die Kunstschule das Geld einsetzen?

Um unsere bereits bestehenden Angebote weiter ausbauen zu können, benötigen wir größere technische Anschaffungen, deren Finanzierung über Fördergelder bis jetzt nicht möglich war.

Wie sieht die Wunschliste dieser Anschaffungen aus?

Nicht schlecht wäre eine eigene Fotowerkstatt, um spezielle Fotokurse anbieten zu können oder für crossmediale Projekte passgenau ausgestattet zu sein. Damit könnten sich unsere Dozenten auf neue künstlerische Techniken ausrichten und unter neuen Aspekten unterrichten.

Gibt es einen Bereich, den Sie weiter ausbauen möchten?

Wir würden uns gern im Bereich Plastik und Keramik breiter aufstellen. Dazu bräuchten wir aber einen Brennofen. Bis jetzt haben wir plastische Arbeiten zum Brennen immer in freie Werkstätten transportiert. Die Geldspritze wäre also ein willkommenes Geschenk, das allen Kursteilnehmern zu Gute käme.



Hinter der Kunstschule Gera stehen engagierte junge Geraer. Von links: Ronny Ristok, Katharina Triebe, Nils Lauterbach und Thomas Laubert bieten in der vereinseigenen Galerie „Kaiserwerke“ die Möglichkeit, in den Kursen entstandene Arbeiten gleich auszustellen. Fotos (2): Peter Michaelis

Auf andere Art sehen lernen

Der Verein Kunstschule Gera schafft Raum fürs Kreativsein, aber auch für Kunstvermittlung und Kunstkritik

Von Christine Schimmel

Gera. Die jungen Macher des Vereins Kunstschule Gera e.V. wollen eine Lücke schließen. Im künstlerisch-kulturellen Angebot der 100 000-Einwohnerstadt hatte ihnen ein alternativer Ansatz der Kunstvermittlung noch gefehlt. „Die Resonanz auf unsere Kurse zeigt, dass es uns braucht in Gera und wir als Ergänzung zur Volkshochschule unsere Berechtigung haben“, finden Alexander Neugebauer und Katharina Triebe. Die beiden Geraer sind die Gesichter des Vereins, auch wenn die anderen engagierten Kursleiter keine Unbekannten sind. Sie alle stehen für ein breit aufgestelltes Angebot für kreative Köpfe, ob groß oder klein, ob künstlerisch vorgebildet oder einfach nur interessiert. Die Spanne reicht von Zeichnung bis Konzeptkunst. „Wir liefern verschiedene Ansätze der Vermittlung von Kunst, denn es geht uns darum aus jedem Teilnehmer Talent heraus zu kitzeln“, sagt Neugebauer.

Selbst gestecktes Ziel der ihrerseits an Kunst interessierten und Kunst schaffenden Vereinsmitglieder ist es, den Menschen zu helfen, eine künstlerische Haltung zu entwickeln, ihnen Handwerkliches mitzugeben und sie langfristig auf ihrem kreativen Weg zu begleiten. Ein fester Kreis aus Kursteilnehmern weiß das mittlerweile zu schätzen und schreibt sich in regelmäßig stattfindende Kurse oder in temporäre Angebote ein. „In jeder einzelnen Gruppe entstehen neue Gesprächsebenen, auf denen Themen entwickelt werden, auch mal seriell gedacht wird und Kunst letztendlich als



„Kunstschule unterwegs“ heißt eine Reihe von Katharina Triebe (r.), bei der Kinder wie Julius Lorenz in der Bibliothek kreativ werden. Foto: Alexander Neugebauer

eine andere Art des Sehens begriffen wird“, beschreibt Katharina Triebe die Arbeit im Verein. Auch über die eigenen Werke zu debattieren müsse man schließlich erst lernen und sich Vokabular für Kunstkritik aneignen, weiß sie.

„Es ist gut um die Kreativität der Geraer bestellt“, sagt Nils Lauterbach, der seit anderthalb Jahren Kurse anbietet, etwa zum

Marmorieren oder zum kreativen Umgang mit neuen Medien. Auch Ronny Ristok, der Offerten im Bereich Fotografie und Theaterbildnerie macht, kann das bestätigen. „Viele Leute haben in ihrer Jugend künstlerische Sachen gemacht, aber dann als Erwachsene fehlten ihnen die Ansätze“, sagt Lauterbach. Darauf reagiert die Kunstschule mit wöchentlich stattfindenden

Kursen, wie einem „Offenen Atelier“ des Geraer Künstlers Erik Buchholz, dem Kurs „Malen und Zeichnen für Kinder“ oder „Bildaufbau und Komposition“ bei Alexander Neugebauer und dem Angebot „Klangcollagen – Elektro-akustisches Labor“ von Florian Föger. Die Maler Barbara Toch und Wolfgang Schwarzenhuber, der Illustrator Christoph Vieweg und die Textilgestalterin Helena Geitel gehören zu den Gastdozenten.

Sie alle lassen Teilnehmer nach eigenem Gusto malen und zeichnen, gestalten oder sich zu bestimmten Bildthemen zusammenfinden. „Wir wollen den Leuten Mut machen, einfach los zu legen und zu experimentieren, denn in der Kunst gibt es

kein Richtig und kein Falsch“, betont der Vereinschef. Er ist immer neugierig auf die Arbeiten der Schüler und überzeugt davon, dass ihnen die Ausstellung ihrer in den Kursen entstandenen Werke zum Beispiel in der vereinseigenen Galerie „Kaiserwerke“ im selben Gebäude eine Extraportion Selbstbewusstsein beschert. „Ich finde es einfach immer schön, überrascht zu werden und zu sehen, wie andere Menschen an ein Thema herangehen. Das bringt auch immer wieder Inspirationen für die eigene künstlerische Arbeit“, ergänzt Katharina Triebe und verweist auf eine Ausstellung des Vereins in der Mangelwirtschaft im Steinweg, die am 26. April um 18 Uhr eröffnet wird.



Der Geraer Alexander Neugebauer sitzt dem Verein vor. Foto: Peter Michaelis

Vereinschef Alexander Neugebauer ist 37 Jahre alt. Der Geraer kam als Autodidakt zur Kunst. Derzeit arbeitet er an eigenen Arbeiten für eine Gruppenausstellung zu Heiner Müllers „Hamlet“ in Jena. Neben der Kunstschule engagiert er sich im Kunstverein Gera und seit 2015 in der Erstaufnahme für Flüchtlinge. Neugebauer spielt leidenschaftlich gern Badminton.

Durch Kooperationen Kunst auf die Straße bringen

In der Bibliothek, mit Grundschulen und über Zusammenarbeit mit anderen Vereinen gelingt es der Kunstschule, Sehgewohnheiten zu ändern

Von Christine Schimmel

Gera. Weil der Verein schon Kindern und Jugendlichen Grundwissen über Kunst beibringen möchte, pflegt er seit einiger Zeit Kooperationen mit Kindergärten, Grundschulen, weiterführenden Schulen und Berufsschulen. „Um Kunst in Ausstellungen zu verstehen, muss man einige Zusammenhänge erklären. Durch Erläuterung und gemeinsames Besprechen möglicher Interpretation schafft man es, die Kinder für Kunst zu begeistern“, sagt Alexander Neugebauer. Kreativität müsse man ihnen dagegen nicht erst beibringen. In der Kunstschule könnten sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen und unter Anleitung der Dozenten auch

über sich hinaus wachsen. „Kunstschule unterwegs“ heißt etwa eine Reihe, in der die Kunstschule Mitmachaktionen im öffentlichen Raum anbietet. Öffentlichkeit sucht sie auch beim selbst initiierten „Kornmarktfest“, auf dem Hofwiesenerparkfest, mit Tagen der offenen Tür oder bei Angeboten zur Museumsnacht – stets mit der Devise, Kunst auf die Straße zu bringen. Kooperationen wurden auch mit der Chorvereinigung Cantabile, mit dem Theater und dem Kunstverein aufgebaut.

Ein neues Projekt ist momentan mit der Gedenkstätte Amthor durchgang im Entstehen. Dafür wird es den Stromkästen im öffentlichen Raum an den Kragen gehen. Sie sollen mit Bildern zu den Themen Demokra-

tie und Toleranz gestaltet werden und das Stadtbild verschönern. Zusätzlich hat der Verein eine Zusammenarbeit mit der Migrationsbeauftragten der Geraer Stadtverwaltung vereinbart. Aus dieser Partnerschaft entsteht gegenwärtig eine Ausstellung, die Kunstwerke von Flüchtlingen präsentiert, die diese mit Unterstützung der Kunstschule gestaltet haben.

„Unser Ziel ist es, die Köpfe zu öffnen, das heißt, die Sehgewohnheiten der Menschen zu ändern. Denn aus Freiheit im Kopf entspringt immer Kreativität und dafür braucht man keine besondere Begabung, nur Freude am Ausprobieren“, ist Alexander Neugebauer überzeugt. Vor allem Kinder seien da ein tolles Vorbild.



Die Kinder der Grundschule Bieblacher Hang besuchten die Kunstschule Gera für einen Workshop zum Weben. Foto: Alexander Neugebauer